

KIRCHGEMEINDE  
AETINGEN-MÜHLEDORF



Aetingen/Brittern, Küttigkofen,  
Kyburg-Buchegg, Unterramsen,  
Aetigkofen, Brügglen, Hessigkofen,  
Mühledorf, Tscheppach  
www.aetingen-muehledorf.ch

KIRCHGEMEINDEPRÄSIDENTIN:  
Ursula Zimmermann-Nenniger, Dorf 3,  
4581 Küttigkofen, 032 677 17 42  
REDAKTION GEMEINDESEITEN  
Pfr. Lorenz Schilt und Monika Moser-Burkolter  
verwaltung@aetingen-muehledorf.ch

PFARRAMT:  
Pfr. Lorenz Schilt, Schulgässli 5,  
4587 Aetingen, 032 661 10 27  
pfarramt@aetingen-muehledorf.ch

GOTTESDIENST

**Sonntag, 6. Juli, 9.30 Uhr**  
**Gottesdienst in der Kirche Aetingen.**  
Pfr. Jürg Kägi, Obergerlafingen. An der Orgel Katharina Salm.

**Sonntag, 13. Juli, 9.30 Uhr**  
**Gottesdienst in der Kirche Mühledorf,**  
Pfr. Lorenz Schilt. An der Orgel Elisabeth Kaiser.

**Sonntag, 20. Juli, 9.30 Uhr**  
**Gottesdienst in der Kirche Aetingen,**  
Prädikantin Edith Gyger, Schalunen. An der Orgel Elisabeth Kaiser.

**Sonntag, 27. Juli, 19.30 Uhr**  
**Abendgottesdienst in der Kirche Mühledorf,**  
Pfr. Stephan Bieri, Biembach. An der Orgel Katharina Salm.

MITTEILUNGEN

Pfr. L. Schilt ist vom 19.7. – 2.8. 2014 in den Ferien. Die Stellvertretung übernimmt Pfr. Stephan Bieri, Biembach. Tel: 034 461 03 53

GRATULATIONEN

Wir gratulieren den Jubilarinnen und dem Jubilar der Kirchgemeinde herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen gute Gesundheit und Gottes Segen.

**80-jährig**  
• Frau Silvia Scheidegger, Aetigkofenstrasse 22, 4588 Brittern, geb: 21.7.1934

**85-jährig**  
• Frau Heidi Mollet, Hauptstrasse 65, 4588 Unterramsen, geb: 1.7.1929  
• Frau Käthi Ziegler, Hauptstrasse 18, 4588 Unterramsen, geb: 7.7.1929

**90-jährig**  
• Frau Ella Derendinger, Hauptstrasse 9, 4582 Brügglen, geb: 20.7.1924

**91-jährig**  
• Herr Peter Lendenmann, Hauptstrasse 10, 4583 Mühledorf, geb: 1.7.1923

KIRCHLICHE CHRONIK

1. – 31. Mai

**Taufen**  
• Tim Fischer des Andreas und der Sabine Fischer, Unterramsen  
• Fabio Fischer des Andreas und der Sabine Fischer, Unterramsen

Alle eure Dinge lasset in Liebe geschehen  
1 KOR 16,14

# Klassenlager K UW 7

Von Auffahrt 29. bis 31. Mai führte die Kirchgemeinde im Forum Sumiswald erstmals

das Klassenlager der 7. Klasse durch. Organisiert wurde der Anlass von Pia Hadorn und Pfr. Lorenz Schilt. Zusätzlich begleitet hat uns Christoph Bläsi.

Bei schönem Wetter fuhren wir mit dem Velo von Aetingen über die Limpachebene nach Bätterkinden. Darauf folgten wir flussaufwärts der Emme entlang bis nach Ramsei. Beim Pfadiheim verbrachten wir die

Mittagspause. Schon von weitem sahen wir, dass auf der Brätlistelle Feuer brannte. Christoph Bläsi hat



das Feuer für uns vorbereitet. Wer eine Wurst oder ein Stück Fleisch bei sich hatte, konnte nun mit Bräteln beginnen. Das Flüsschen (die Grüne), das an dieser Stelle in die Emme mündet, lud nur kurz zum Verweilen ein. Dann ging es auf ein

nem Feldweg weiter bis Grünenmatt und von dort auf einem Nebenweg bis zum Bahnübergang. Nun schwenkten wir auf die Hauptstrasse ein und fuhren vorsichtig Richtung Sumiswald. Schliesslich erreichten alle kurz nach Mittag das ersehnte

Ziel, das Forum Sumiswald. Der Anlass war für alle anstrengend, aber dennoch sehr befriedigend und letztlich für alle Beteiligten abwechslungs- und wohl auch sehr erlebnisreich. Ein herzliches Dankeschön an Pia und Christoph. L. SCHILT

## Klassenarbeit rund um die Schöpfung

**Die Schöpfung (REMO, PASCAL, SAHRA)**

Nebst dem Velofahren, Schwimmen, Bogenschiessen und Bowling beschäftigten wir uns im Lager vor allem mit dem Thema der Schöpfung. Im Unterricht gab es drei Gruppen. Die Gruppe mit dem Thema «Entstehung der Welt und des Menschen» las aus der Bibel das erste Kapitel aus dem Buch Genesis vor. Danach malten wir auf grosse



Die ersten drei Tage der Schöpfung



Die Hand Gottes erschafft den ersten Tag. Trennung von Licht und Finsternis

Blätter die Erschaffung der Welt in sieben Zeitabschnitten (die Bibel spricht hier von sieben Tagen. Am ersten Tag fand die Scheidung von Licht und Finsternis statt. Am zweiten Tag entstand die Feste zwischen den Gewässern. Am dritten Tag das Trockene, das Land. In den weiteren Tagen entstanden etappenweise Gräser, Kräuter und Bäume mit ihren Früchten. Im zweiten Kapitel der Genesis wird nochmals auf die Erschaffung des Menschen eingegangen. Dort heisst es, dass Gott den Menschen aus Erde formte und ihm den Lebensodem in die Nase blies.

**Kneten mit Ton (MANUEL, JÉROME, ELISA)**

Wir lasen den Text in Genesis 2. Dort steht die Geschichte vom ersten Menschenpaar, das wir nun aus Ton zu formen versuchten. Eva ist aus einer Rippe Adams entstanden, weil Gott ihm eine Partnerin geben wollte.

Wir kneten weitere Figuren, die zum Text passten. Dann überlegten wir uns, warum Adam den Tieren und Pflanzen Namen gab und welche Bedeutung dies haben könnte. Die Namengebung hat mit der Herrschaft des Menschen über die Tiere zu tun (GN 1,26), weil der Mensch über sie verantwortungsvoll herrschen soll. Bild Tonarbeiten an Genesis 2



Genesis 2, Gott formt das Menschenpaar und die Tiere

**Potwal (BENI)**

Der Potwal wurde von den Walfängern sehr stark gejagt. 2008 trat ein Verbot zum Jagen der Potwale in Kraft. Es gibt in den Weltmeeren nur noch eine kleine Anzahl dieser Spezies. Das war das Thema über die Potwale.

**Panda (LUKAS, LORENZ)**

Der Panda ist ein grosser schwarz-weisser Bär. Er lebt mehrheitlich in Asien. Leider leben nur noch wenige dieser Tiere, noch weniger in freier Wildbahn.

Lieber Gott, beschütze den Panda. Bitte Sorge für mehr junge Pandas.

**Koala (DAVID)**

Ein Koala ist ein Verwandter der Affen. Sie sind in Tropenwäldern aufzufinden. Sie werden von dem Menschen bedroht. Da sie intelligent sind, wird auch viel mit ihnen gehandelt. Man sollte ihre Lebensräume nicht abholzen und man sollte sie nicht als Haustiere halten.

Gütiger Gott, Lass bitte die Koalas nicht aussterben.

**Das Eis schmilzt an den Polen (RAMONA, FABIENNE)**

Wenn das Eis an den Polen weiter schmilzt, dürften alle dort lebenden Tiere (Eisbären, Pinguine) bald einmal aussterben. Dann wird der Meeresspiegel drastisch ansteigen und alle Länder, die am Meer liegen, werden kleiner werden. Die Binnenländer hingegen würde es nicht gross betreffen, doch würden viele Menschen in die Binnenländer auswandern. Dies hätte dann zur Folge, dass diese Länder überbevölkert würden. Um diese Abfolge von Ereignissen zu verhindern, müssen die Menschen ökologischer werden. Wenn der CO 2 Ausstoss weiter steigt, löst sich die Ozonschicht auf und die Erderwärmung wird immer grösser.

Also lieber mit dem Velo anstatt mit dem Auto fahren.

## Konfirmandenfotos 2014



Klasse Mühledorf



Klasse Aetingen

## KIRCHGEMEINDE OBERWIL BEI BÜREN



Bibern, Biezwil, Gossliwil  
Lüterswil, Oberwil, Schnottwil  
www.kg-oberwil.ch

**KIRCHGEMEINDERATSPRÄSIDENTIN:**  
Kathrin Lanz, Buchstrasse 128,  
4578 Bibern

**PFARRAMT:**  
Pfr. Daniel Schär, Rütistrasse 1,  
3298 Oberwil bei Büren, 032 351 14 15,  
pfarrer@kg-oberwil.ch

### GOTTESDIENSTE

**Sonntag 6. Juli, 20.00 Uhr**  
**Abendgottesdienst in der Kirche Oberwil**  
Pfr. Toni Calmonte, Busswil.

**Sonntag 13. Juli, 9.30 Uhr**  
**Gottesdienst in der Kirche Oberwil**  
Pfr. Daniel Schär.

**Sonntag 20. Juli, 9.30 Uhr**  
**Gottesdienst in der Kirche Oberwil**  
Pfr. Daniel Schär.

**Sonntag 27. Juli, 9.30 Uhr**  
**Gottesdienst in der Kirche Oberwil**  
Pfr. Daniel Schär.

### VERANSTALTUNGEN

**Kontakt-Brunch Oberwil**  
**Mittwoch 9. Juli ab 9.00 Uhr**  
im Gemeindehaus Oberwil.

**Senioren Wandergruppe «Steigrübli» Schnottwil**  
**Wanderung vom Mittwoch 9. Juli**  
Besammlung um 13.00 Uhr beim Gemeindehaus Schnottwil. Mit den Privatautos fahren wir nach Utzensdorf und wandern der Emme entlang nach Aeffligen. Im Restaurant «Dachchäneli» kehren wir ein. Mit der Bahn geht es zurück nach Utzensdorf, wo die Autos parkiert sind. Die Wanderung dauert ca. 2 Stunden.

**Senioren Wandergruppe «Flüehli» Lüterswil-Gächliwil**  
**Wanderung vom Freitag 11. Juli**  
Abfahrt um 13.00 Uhr beim Parkplatz Schulhaus Lüterswil nach Feldbrunnen, Farnern, Bättlerchuchi, Hintere Schmiedenmatt. Wanderung zum Bergrestaurant «zum Hofbergli», ca. 45 Minuten. Nichtwanderer fahren direkt zum Hofbergli zum z'Vieri.

### KOLLEKTEN

- 4. Mai: Swissaid: CHF 383.40
- 11. Mai: SOS-Kinderdörfer: CHF 105.80
- 18. Mai: Schulprojekt Afrika: CHF 892.10
- 25. Mai: Inva Mobil: CHF 23.-
- 29. Mai: Gesellschaft für bedrohte Völker: CHF 50.-

#### Aus Trauungen

- 10. Mai: Blumenhaus: CHF 217.15
- 24. Mai: Blumenhaus: CHF 185.80

#### Aus Bestattungen

- 12. Mai: Spitexverein Bucheggberg: CHF 245.20

### KIRCHLICHE CHRONIK

1. - 31. Mai

#### Trauungen

- Samuel Imhasly und Melanie Arni, Rupoldsried
- Tobias Trittibach und Brigitte Stuber, Lüterswil

**Euer Herz soll ewiglich leben.**  
(PSALM 22:27C)

#### Bestattungen

- Hans Trittibach, wohnhaft gewesen in Lüterswil, verstorben im 97. Altersjahr.
- Hans Rudolf Schori, wohnhaft gewesen in Schnottwil, verstorben im 64. Altersjahr.

Gesegnet ist der Mensch, der auf den Herrn vertraut und dessen Hoffnung der Herr ist! Er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist, der nach dem Bach seine Wurzeln ausstreckt. (JEREMIA 17:7-8)

### GRATULATIONEN

Wir wünschen den Jubilarinnen und Jubilaren zu ihrem Geburtstag von Herzen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

#### 75-jährig

- Samuel Pfister-Hugi, Lüterswilstrasse 3, 3298 Oberwil, geb.: 8.7.1939
- Ernst Arni, Hauptstrasse 25, 4578 Bibern, geb.: 26.7.1939

#### 80-jährig

- Margrith Häusler-Karlen, Schnottwil, Alterssitz Buechibärg, geb.: 11.7.1934
- Anna Ramser-Kohler, Wilhof 30, 3298 Oberwil, geb.: 29.7.1934

#### 90-jährig

- Elisabeth Hugi-Knuchel, Möösli 13, 3298 Oberwil, geb.: 23.7.1924

#### 91-jährig

- Ernst Trachsel, Rütistrasse 21, 3298 Oberwil, geb.: 8.7.1923

#### 92-jährig

- Elisabeth Schluop-Aeschbacher, Kappeli 6, 3253 Schnottwil, geb.: 5.7.1922

# «Macht korrumpiert auch die Kirchen Südafrikas»

**Einst kämpfte er gegen das Apartheid-Regime, heute kritisiert der südafrikanische Theologe und Friedenskämpfer Rommel Roberts (64) die erneut wiedergewählte ANC-Regierung.**

## Rommel Roberts, Sie kritisieren die südafrikanische Regierung scharf. Was läuft schief?

Die Rassengesellschaft wurde zu einer Klassengesellschaft. Die Regierungspartei ANC unter Präsident Jacob Zuma ist unsäglich korrupt. Dennoch hat sie bei den Wahlen wiederum gesiegt. Doch es regt sich auch Widerstand innerhalb der Partei gegen die Misswirtschaft.

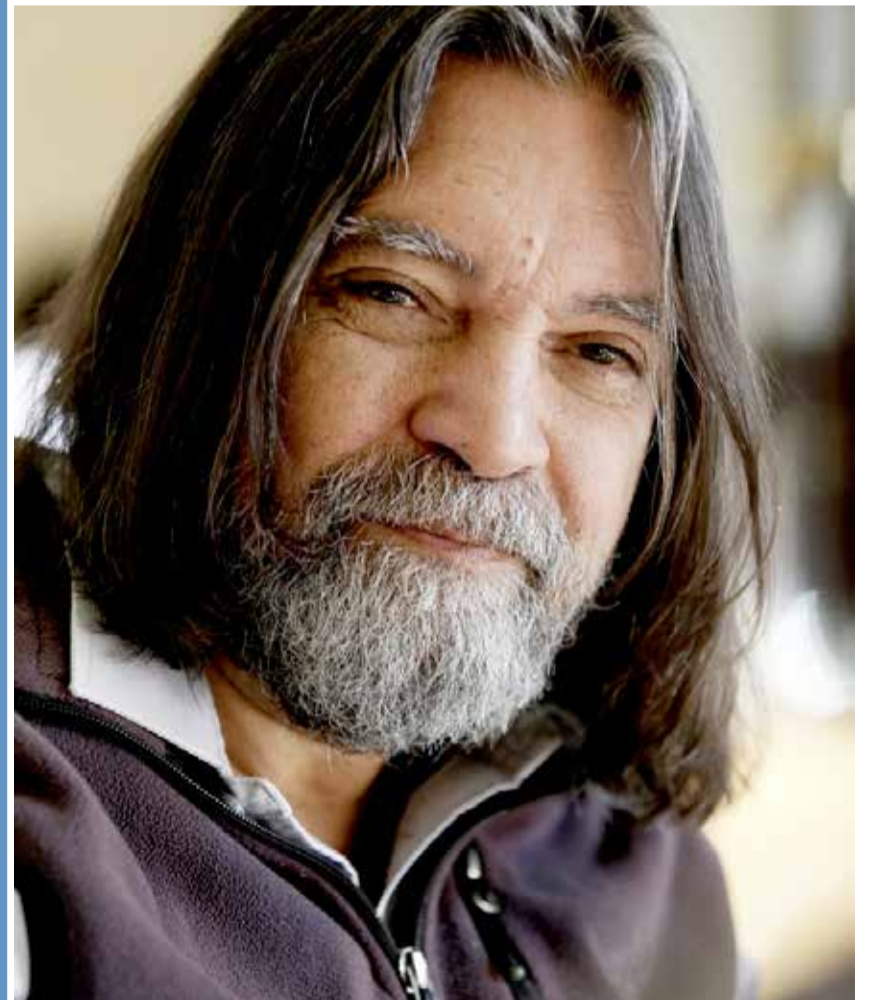
### Wie konnte es so weit kommen?

Macht und Reichtum korrumpieren. Das gilt auch für die Kirchen Südafrikas: Sie haben sich zu sehr mit dem ANC verbandelt und vergessen, für was sie einmal standen. Leider sind es gerade die von den Missständen am stärksten betroffenen armen Leute, die trotz Murren dem ANC gegenüber loyal sind. Doch die junge Generation ist kritischer.

Feinden und nicht mit unseren Freunden.

### Was war das Besondere am kirchlichen Widerstand?

Indem wir uns auf das Evangelium beriefen, konnten wir vieles erreichen, was nie möglich gewesen wäre, hätten wir politisch argumentiert, was ja auch verboten war. Im Zusammenhang mit den unsäglich Passgesetzen der Apartheid zum Beispiel, die schwarze Familien systematisch trennten, sagten wir: «Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen.» Sogar die weisse Burenkirche konnte dem nicht wirklich widersprechen. Die Kirchen mobilisierten die Massen und haben letztlich die Apartheid besiegt – mit grosser Hilfe von aussen, auch von Kirchen aus der Schweiz.



«In Südafrika wurde die Rassen- zu einer Klassengesellschaft. Die Regierungspartei ANC unter Präsident Jacob Zuma ist unsäglich korrupt»: Rommel Roberts, Theologe

### Was bereitet Ihnen Sorge nebst Korruption und sozialem Gefälle?

Das Konsumdenken, der schwindende Gemeinsinn. Was mich sehr beschäftigt, ist die wachsende Gewalt, auch in der Familie. Meine Frau Robin und ich kümmern uns um Kinder, die misshandelt und verlassen wurden. Ihre Geschichten sind zum Teil grauenvoll.

### Während der Apartheid unternahmen sie riskante Widerstandsaktionen, aber immer strikt gewaltfrei. Kamen Sie nie in Versuchung?

Unter den Befreiungstheologen wurde die Gewaltfrage damals heftig diskutiert. Einige fanden, dass konsequentes Einstehen für die Armen und gegen die Ungerechtigkeit den Griff zur Waffe legitimieren könne. Ich war immer überzeugt, dass man sich mit Gewalt in Teufels Küche bringt. Das Evangelium fordert uns ja vor allem heraus in der Frage des Umgangs mit unseren

### Trotz Gewaltfreiheit sind Sie während der Zeit des Apartheidregimes viermal im Gefängnis gelandet. Wie war das?

Allein in der Zelle musste ich mich meiner Angst stellen – es war schrecklich. Weder die Theologie noch die Philosophien, die ich studiert hatte, konnte mir da helfen. Ich hatte die Bibel ohne tieferes Verständnis gelesen. Ich versuchte zu beten, es gelang nicht. Irgendwann erreichte ich den absoluten Tiefpunkt, die schwärzeste Nacht und konnte das vertraute Abendgebet erstmals richtig beten: «In deine Hand befehle ich meinen Geist.» Angst ist unglaublich mächtig. Der Berg Apartheid wurde letztlich versetzt, weil immer mehr Leute ihre Angst verloren.

INTERVIEW: CHRISTA AMSTUTZ



Musikalische Verschnaufpause am SlowUp mit Sally Rüedi, Jakob und Jürg Uske und der Gesangsgruppe. FOTO: PETER KRÄULIGER

## KIRCHGEMEINDE LÜSSLINGEN



Lüsslingen, Nennigkofen,  
Lüterkofen -Ichertswil

## PRÄSIDIUM:

Irene Isch-Hofer, Oelweg 203,  
4574 Nennigkofen, 032 622 75 92  
Sigrist Kirche Lüsslingen:  
Urs Marti, 4528 Zuchwil, 078 720 63 88  
Sigrist Kirche Lüterkofen:  
Arthur Schöni, 4588 Unterramsern, 031 765 55 47 / 079 913 29 01

## PFARRAMT

Pfr. Karel den Hartogh, Heimiswilstrasse 36  
3400 Burgdorf, 032 622 20 56

## GOTTESDIENSTE

## Sonntag, 6. Juli, 9.30 Uhr

## «Taufgottesdienst» in der Kirche Lüsslingen.

Im Familiengottesdienst mit und für Kinder wird: Taylor-Justin Benz, Nennigkofen getauft. Liturgie und Kurzpredigt: Pfr. den Hartogh an der Orgel spielt Herr Doychin Raychev, Biel. Kollekte: Waldenserhilfe. Anschliessend: Kirchenkaffee.

## Sonntag, 13. Juli, 9.30 Uhr

## Gottesdienst in der Kirche Lüterkofen.

Liturgie und Predigt: Pfr. den Hartogh; an der Orgel spielt Herr Doychin Raychev, Biel. Kollekte: Waldenserhilfe.

## Sonntag, 20. Juli

## in der KG Lüsslingen findet kein Gottesdienst statt. Benachbarte Gottesdienstgemeinden freuen sich über Ihr Mitfeiern.

## Sonntag, 27. Juli, 9.30 Uhr

## Gottesdienst in der Kirche Lüterkofen.

Liturgie und Predigt von Pfarrer P. Bärtschi, Aefligen; an der Orgel spielt: Frau Monika Fürst, Messen. Kollekte: Waldenserhilfe.

## Zu den Gottesdiensten

Braucht es (noch) den Gottesdienst? Die meisten Menschen heute stellen diese Frage (schon lange) nicht mehr – oder beantworten sie (auf Distanz) negativ. Die untenstehenden Überlegungen sind aber positiver Ausrichtung:

Christinnen und Christen brauchen den Gottesdienst als Stütze und als Praxis ihres Glaubens.

Als Gottesdienst bezeichnet man in den christlichen Kirchen insbesondere das regelmässige Zusammenkommen zu gemeinsamem Bekennen, Beten, Feiern und Handeln. Der Kern des reformierten Sonntagsgottesdienstes ist dabei: das Hören auf Gottes Wort.

Die Predigt – als Verkündigung – der göttlichen Gnadenbotschaft und die Gemeinschaft sollen die Teilnehmenden einerseits aufrichten, ermutigen, andererseits auch korrigieren und ermahnen.....; dann aber soll der gemeinsam gefeierte Gottesdienst alle erst recht davor bewahren, dass «Einzelne» in individualistische Religiosität, Gleichgültigkeit, Überheblichkeit (= auch eigensinnige Besserwissererei)..... oder in Resignation verfallen. Nach biblischem Verständnis ist zwar unser «ganzes Leben ein Gottesdienst» (Martin Luther): er besteht in erster Linie in unserem alltäglichen Beten und Tun. Der Gottesdienst in der Kirche soll ermutigen Gott – gerade auch im Alltag – zu dienen.

Wir haben gelernt, wie Vögel zu fliegen, wie Fische zu schwimmen. Doch wir haben die «einfache Kunst» verlernt, wie Brüder zu leben.

MARTIN LUTHER KING (1929-1969)

Einem durchlöchernten Fasse gleichen die Bösen:

alles, was du an Gutem ihnen tust, schüttest du sinnlos nur fort.

LUKIANOS VON SAMOSATA (120 BIS NACH 180)

## Lektüre (nicht nur)

## Psalm 5

## Am Morgen

1. Dem Chorleiter. Zu den Flöten. Ein Psalm Davids.

2. Auf meine Worte horch, Jahwe, hab Acht auf mein Reden,

3. merk auf mein lautes Gestöhn, mein König und mein Gott! Denn dich fleh ich an,

4. Jahwe, am Morgen hörst du meine Stimme, am Morgen leg ich es dir vor und spähe.

5. Denn ein Nicht-Gott hat am Frevler Gefallen, bei dir aber gastet kein Böser.

6. Nicht dürfen Prahler vor Augen dir treten, du hassest alle Unheilstifter.

7. Hinschwinden lässt du die Lügenverkünder; vor dem Mann, der's mit Götzen und Trugbild hält greuelst es Jahwe.

8. Ich aber, in der Fülle deiner Huld, ich komm in dein Haus, ich werfe zu deiner heiligen Halle mich nieder, in Ehrfurcht vor dir,

9. Jahwe, führ mich in dein Heil, um meiner Anfeinder willen, mach gerade vor mir deinen Weg!

10. Denn nichts ist gegründet in so eines Mund, sein Inleib von Verheerendem voll, ein offenes Grab ist ihr Schlund, mit ihrer Zunge bereiten sie Tod.

11. Lass büssen sie, Gott, ihre Ränke sie fallen, ob ihrer Frevl Fülle stoss sie hinab! Denn dir bieten sie Trotz.

12. Aber freuen sollen sich alle, die in dir geborgen, ewiglich jubeln! Und du sollst sie umhegen, sie beglücken in dir, die deinen Namen lieben,

13. denn segnen den Gerechten wirst du, Jahwe, wie mit einem Schild ihn umringen mit Gnade.

16. Oktober 1973

Es ist mir zur Gewohnheit geworden, ein Reflex geradezu, alle Morgen, gleich mit dem ersten wachen Augenblick, des Todes zu gedenken. Nicht dass ich mir «ihn» vorstellen müsste, ihn ins Bewusstsein zu rufen hätte – er ist einfach da, dem Strahl der Morgensonne gleich, die durch den Vorhang scheint. Er kommt konkret. Ich denke der Toten dieser Nacht – droben in den Wachstationen der Kliniken, in den Kühlschränken der Pathologie, in den chambres séparées der Friedhofkapelle... der getöteten Männer auf den Golanhöhen, um den Sinai.

Und er lässt mir all die Geliebten erscheinen – von Angesicht zu Angesicht, sehe ich ihre Augen, ich höre ihre Stimme, ich föhl ihre Hand.

AUS: FRIDLIN STIER «MIT PSALMEN BETEN.»

PFR. DEN HARTOGH

## VERANSTALTUNGEN

## Unterweisungsklasse 2014-2015

Zur Vorbereitung auf die Konfirmation besuchen die Schülerinnen und Schüler den Konfirmandenunterricht (= Unterweisung).

Zur Orientierung und Anmeldung informieren wir am

**Montag, 25. August, 19.00 Uhr im Unterrichtsraum (= 2. Stock) der Pfarrscheune in Lüsslingen.**

Der KGR hat entschieden, dass der Konf-Unterricht jeweils an ausgewählten Samstagmorgen in Lüsslingen stattfindet.

Die den Unterricht abschliessende Konfirmation findet (turnusgemäss) am **Palmsonntag, 29. März 2015 in der Kirche Lüterkofen statt.**

## Jungschipprogramm August-Dezember 2014

- 23.08. Seilkunde
- 06.09. Seilkunde mit Prüfung (Abzeichen)
- 20.09. Seilpark
- 25.10. Kartenkunde und Orientierung
- 08.11. Kartenkunde und Orientierung mit Prüfung (Abzeichen)
- 22.11. Kerzenziehen mit der Jungschiar
- 23.11.-29.11. öffentliches Kerzenziehen gemäss separatem Flyer
- 06.12. Samichlaus

Die Jungschiar Lüterkofen trifft sich jeweils beim Feuerwehrmagazin in Lüterkofen und dauert von 13:30 bis 17:00 Uhr.

Anmeldungen und Fragen beim Leiterteam, Peter u. Susanne Diethelm, Hauptstrasse 2, 4577 Hessigkofen, unter Tel. 032 661 03 30, Mobile Susanne 076 372 03 33, Mobile Peter 076 473 03 30 Weitere Informationen sind zu finden unter:

[www.jungschiar-lueterkofen.ch](http://www.jungschiar-lueterkofen.ch)

IRENE ISCH-HOFER,  
KIRCHGEMEINDEPRÄSIDENTIN



FOTO: PETER UND SUSANNE DIETHELM

## KIRCHLICHE CHRONIK

• Am 20. Mai haben wir in Lüterkofen Abschied genommen von Frau Alice Iseli-Küffer. Drei Monate vor ihrem 94. Jahrestag ist sie verstorben.

Die Klagemauer – im Blitz eines Gebetes stürzt sie zusammen. Gott ist ein Gebet weit von uns entfernt. NELLY SACHS (1891-1970)

## Einblick in die Baustelle - Pfarrhaus Lüsslingen

Anfang März konnten wir termingerecht mit den Abbrucharbeiten im Pfarrhaus Lüsslingen beginnen. Der Abtrittturm auf der Ostseite des Gebäudes bei der Laube wurde abgebrochen. An dieser Stelle wird die neue Holzterrasse für den Haupteingang zur neuen grosszügigen 5 1/2 Zimmerwohnung entstehen.



Aus Kostengründen wurde bereits bei der Planung der Weg eingeschlagen, dass jene Stellen des Gebäudes saniert werden, welche sich in einem schlechten Zustand befinden und andere noch «gesunde Gebäudeteile» erhalten bleiben.

Dieses Konzept sieht man jetzt gerade 1:1 bei der Laube. Bei der bestehenden Laube wurde das Holz ausgewechselt, welches schadhafte Stellen aufwies. Die gesunde alte Holzkonstruktion wurde jedoch erhalten. Somit zeigt sich jetzt ein spannendes Bild von der Integration von alten und neuen Konstruktionsübergängen. Die neuen Holzergänzungen werden sich zu Beginn sichtbar von der bestehenden Holzkonstruktion abheben, jedoch mit dem Alterungsprozess langsam mit der bestehenden Holzkonstruktion zu einer Einheit zusammenschliessen.



Bei der Fassade wird das gleiche Sanierungskonzept weiterverfolgt. Auf der Süd-/ Ost-/ Westfassade werden die schadhaften Teile des Verputzes bis zum Bruchsteinmauerwerk abgeschlagen und durch einen neuen Verputz von Grund auf erneuert. Diese Fassaden und das gesamte Holzwerk werden gestrichen. Die Nordfassade wird zum heutigen Zeitpunkt roh belassen. Die Risse werden saniert und retuschiert.



Das Thema der möglichst sanften Sanierung zieht sich wie ein roter Faden im Innern des Gebäudes weiter. Die Eingriffe sind zurückhaltend geplant und es werden keine massgeblichen statischen Veränderungen ausgeführt. Oberflächen, welche sich in einem guten Zustand befinden, werden gereinigt bzw. aufgefrischt, schadhafte Materialien werden erneuert. Die grösste bauliche Massnahme ist der Einbau einer neuen Küche und einer neuen Nasszelle mit Dusche und WC in den Obergeschossen mit den dazugehörigen neuen technischen Installationen. Das Erdgeschoss erhält eine neue Küchenkombination und im Wohnbereich wird der bestehende Teppichboden aus den 60er Jahren mit einem neuen Holzboden ausgetauscht.

Auf der Baustelle ist es für uns Planende, für die UnternehmerInnen und für die VertreterInnen der Kirchgemeinde jeweils immer wieder eine neue Herausforderung zu entscheiden, wieweit die einzelnen Gebäudeteile erneuert werden sollten oder der bestehende Zustand erhalten werden kann. An dieser Stelle möchten wir allen UnternehmerInnen und den VertreterInnen der Kirchgemeinde für ihr Engagement und ihre Arbeit danken. Wir werden uns weiterhin voll dafür einsetzen, dass das Pfarrhaus bis Ende September 2014 mit einem neuen Erscheinungsbild erstrahlen wird.

INNENARCHITEKTINNEN ANDREA KAISER & ESTHER SCHLUP UND ANTONIO SCHLUP, SOLOTHURN – [WWW.I-A-I.CH](http://WWW.I-A-I.CH)